

# Merseburger Kreisblatt.



**Abonnementspreis:** Vierteljährlich bei den An-  
trägern 1,20 M., in den Ausgabestellen 1 M., beim  
Postbezug 1,50 M., mit Bestellgeld 1,92 M. Die  
einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. —  
Die Expedition ist an Wochentagen von früh  
7 bis abends 7, an Sonntagen von 8<sup>1/2</sup> bis 9 Uhr  
geöffnet. — Druckstunden der Redaktion abends  
von 6<sup>1/2</sup> bis 7 Uhr.

**Insertionsgebühr:** Für die 5 gespaltene Korpus-  
zeile oder deren Raum 20 Pf., für Feilsetzer in  
Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische  
und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung.  
Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet.  
Notizen und Meldungen außerhalb des Inlandanteils  
40 Pf. — Samtliche Annoncen-Bureaus nehmen  
Inserate entgegen.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Volks-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 285.

Freitag, den 4. Dezember 1908.

148. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Der Kaufmann **H. Krampf** hieselbst  
und der Geschäftsführer **Raul Busch** in Burg-  
steden sind als **Kreisratoren** in land-  
wirtschaftlichen Angelegenheiten für den Kreis  
Merseburg gewählt und verpflichtet worden.  
Merseburg, den 25. November 1908.

Der **Königliche Landrat**,  
J. W. v. Hellendorff,  
Regierungs-Assessor.

### Bekanntmachung.

Im Mitteilung des Aufsichtsrates des  
Gärtners **Friedrich Franz Wiedewild**,  
geb. am 5. Mai 1857 in Frauenprießitz, zu  
den Akten 2. J. 1108/08 wird erüht.  
Raumburg a. S., den 1. Dezember 1908.

Der **Erste Staatsanwalt**.

### Bekanntmachung.

Am 21. Dezember 1908 mittags  
12 Uhr sollen an hiesiger Gerichtsstelle  
21 Zentner 90 Pfund **Altenpapier** und  
2 Zentner 81 Pfund **Altendeckel** zum  
Eintampfen gegen Barzahlung unter den im  
Termin bekannt zu machenden Bedingungen  
verkauft werden.

Lauchstedt, den 30. November 1908.

Königliches Amtsgericht.

### Solizuktion.

Mittwoch, den 9. Dezember d. Js.,  
vormittags 10 Uhr,  
sollen unterhalb des **Altenburger Damms**  
im **Kloster 10 Stück harte Pappeln** und  
2 **Stück Erlen** und eine **Pappel** an der  
**Alteburger Straße** zum Selbstkauf  
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-  
steigert werden.

Merseburg, den 1. Dezember 1908.

Die **Ökonomie-Deputation**,  
Sichhorn.

### Das Halsband des Kaisers.

Von **G. W. Uppicton**.

[Nachdruck verboten.]  
Der Zug stand schon auf dem Bahnhof,  
als das Pferd dampfend vorfuhr.  
Hubert warf dem Kutscher ein Goldstück zu  
und stützte auf den Perron. Der Schaffner,  
der schon die grüne Flagge erhoben hatte,  
öffnete ein Abteil erster Klasse für ihn, schlug  
die Tür zu, und der Zug glitt schnell in die  
Dunkelheit hinaus.  
Am Westbournepark wurden seine etwas  
differen Betrachtungen durch den Bilet-  
kontrollier unterbrochen.  
Billet! Hier, sagte er. Wo, zum Teufel,  
hab' ich — ach so, ich dachte es in meinen  
Handschuh. Er zog ihn ab und schüttelte ihn  
aus. Sehr selten, ich muß es irgendwo  
haben fallen lassen. Verdammte unangenehm!  
Nun wohl nachgucken — von Abblehnd ab.  
Und er zog seine Börse.  
Ganz recht, sagte der Schaffner, der bei  
ihnen stand. Der Herr sitzt in Abblehnd ein.  
In Paddington rief er eine Droschke an  
und fuhr geradwegs nach Albert Mansions.  
Auf seine Frage sagte der Diener:  
Jawohl, Herr Darrell ist zu Hause. Bitte,  
gehen Sie nur hinein.  
Und im nächsten Augenblick stand Hubert  
seinem Vater gegenüber. Er hatte ihn jahre-  
lang nicht gesehen, wie wir wissen, und er  
war etwas überaus, statt der rauhen Per-  
sönlichkeit, die ihm seine Knabenphantasie ge-

32 Stück ausgerodete **Kirchbäume** sollen an  
Ort und Stelle an der Straße **Merse-  
burg-Gesfa** am

**Montag, den 7. Dezember,**  
**vormittags 10 Uhr,**  
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-  
steigert werden.

Merseburg, den 1. Dezember 1908.  
Die **Ökonomie-Deputation**,  
Sichhorn.

### Verantwortlichkeit des Reichskanzlers.

Den Reichstag beschäftigten heute die  
von verschiedenen Parteien eingebrachten An-  
träge und Gesetzentwürfe über Verant-  
wortlichkeit des Reichskanzlers, Abänderung der  
Verfassung der Reichsordnung des Reichstages.  
Gleich bei Beginn der Verhandlungen gab  
der an der Spitze zahlreicher Bundesratsbe-  
vollmächtigter erscheinende Staatssekretär des  
Innen Dr. v. Bethmann-Hollweg, im  
formal die Stellung der Veränderten Re-  
gelungen zu kennzeichnen, eine Erklärung  
folgenden Inhalts ab: Die Verantwortlich-  
keit des Reichskanzlers, die den Ausgangs-  
punkt der vorliegenden Anträge bildet, ist bei  
Erlaß der Verfassung für den Norddeutschen  
Bund und später bei Erlaß der Verfassung  
für das Deutsche Reich mit vollem Bewußt-  
sein als ein politisches Prinzip hin-  
gestellt worden. Anträge, welche Bestim-  
mungen über besondere Rechtsformen hin-  
zulegen wollten, wurden abgelehnt. In diesem  
Prinzip selbst sah man den wirksamsten und  
den das Wesen der Ministerverantwort-  
lichkeit am sichersten treffenden Ausdruck  
der gebotenen Garantien. Man dachte von  
dem Rechte juristischer Formen nur gering.  
Nichtsdestoweniger hat die Frage der Ver-

antwortlichkeit des Reichskanzlers, die den  
programmatischen Grundgedanke großer politischer  
Parteien bildet, wiederholt den Reichstag be-  
schäftigt, ohne daß indessen feste Beschlüsse  
gefaßt wurden. So ist es gekommen, daß  
der andere Faktor der Geschehnisse, der  
Bundesrat, seither weder Veranlassung  
noch Gelegenheit gefunden hat, über diese  
Frage zu beraten. Wenn nunmehr ver-  
schiedene Parteien den Zeitpunkt für ge-  
kommen erachteten, den Gegenstand mit einem  
Besuch zu praktischer Ausgestaltung zu be-  
handeln, — wobei allerdings zu weitgehende  
Anträge angelehnt werden, — so sehen sich  
die veränderten Regierungen außer Stande,  
materiell dazu Stellung zu nehmen, ehe sie  
Gelegenheit gehabt haben, auf der Grundlage  
fester Beschlüsse des Reichstages an die Be-  
schlußfassung ihrerseits heranzugehen. Die  
veränderten Regierungen legen aber Wert  
darauf, durch den unmittelbaren Eindruck der  
Anfichten und Stimmungen des Reichstages  
ihren Beratungen eine besondere Unterlage  
zu gewähren.

Die Erklärung des Staatssekretärs wird  
von der Mehrheit mit Beifall aufgenommen.  
Darauf begründet Abg. Dr. Müller er-  
wähnt die von der freisinnigen Fraktion-  
gemeinschaft vorgelegten Anträge und Ge-  
setzentwürfe, die darauf hinauslaufen, daß  
in einem neuen Artikel der Ver-  
fassung die Verantwortlichkeit des  
Reichskanzlers gegenüber dem Reichstage im  
einzelnen festgelegt werden soll. Redner be-  
antwortet, sämtliche Mitglieder u. s. w. an die  
auf 28 Mitglieder zu verändernde Geschäfts-  
ordnungscommission zu überweisen.  
Der Antrag des Zentrums ver-  
langt Vorlegung eines Gesetzentwurfs, welcher  
die Verantwortlichkeit des Reichskanzlers und  
der Stellvertreter des Reichskanzlers sowie  
auch die Geltendmachung dieser Verantwort-  
lichkeit einhaltende Verfahren regelt. Abg.  
Dr. Spahn (Z.) will sich und seine Partei  
auf eine bestimmte Ansicht und Haltung in

dieser Frage augenscheinlich nicht festlegen.  
Er erklärt einige Vorschläge des freisinnigen  
Gesetzentwurfs für annehmbar und brauchbar,  
andererseits geht ihm diese Vorschläge zu weit  
oder nicht weit genug. Insbesondere will  
das Zentrum die Reichsverfassung nur in den  
Punkten abändern, die bereits von den  
Schöpfern der Verfassung in Aussicht ge-  
nommen waren.

Auf der Grundlage der sozialdemo-  
kratischen Anträge, die der Staats-  
sekretär bereits andeutungsweise kritisiert hat  
und die u. a. dem Reichstage das Recht  
geben wollen, die Entlassung des Reichs-  
kanzlers zu verlangen und durchzusetzen, so  
wie an der Entscheidung über Freigabe und  
Freiwerden mitzuwirken, sucht er bekannter,  
mit schaupielerischen Märgen und Schlagern  
arbeitender Marier Abgeordneter Ledebour  
(Soz.) das Zentrum und Freisinnige im  
Sinne der sozialistischen Wünsche und Hoff-  
nungen „aufzupeitschen“. Redner enthält sich  
zwar, offenbar bekannt mit den Folgen, die  
ein anderes Verfahren für ihn hätte, sorg-  
fältig jeder Kritik der Person des Kaisers  
und bezieht auch nur vorübergehend die Aus-  
sicherungen des persönlichen Regiments; um  
so mehr aber wehrt er gegen „Scheinfon-  
stitutionalismus und Bürokratismus“ die zu  
einem völligen Zusammenbruch des gegen-  
wärtigen Regierungssystems geführt hätten.  
Redner, der durch seinen völlig verbrochenen  
Gedankengang und durch seine effethaerische  
Vortragweise, besonders auch durch seine  
Ausfälle gegen die preussische Regierung,  
wiederholt stürmische Heiterkeit im ganzen  
Saale entfesselt, kommt schließlich auf eine  
Apologie der Erpreßpolitik hinaus, die er  
für seine Partei und alle, die ihr darin be-  
pflichtet, als moralisches Verbrechen in Anspruch  
nimmt. Er empfiehlt also, in allen Finanz-  
und Budgetangelegenheiten alle Forderungen  
abzulehnen, bis die notwendigen Ver-  
fassungsreformen durchgeführt seien.  
Nachdem sodann Abg. v. Wielzyński (P.)

sie auf alle Fälle, Du wirst das Geld  
brauchen.  
Ja.  
Nun, dann ist alles erledigt.  
Erkennen Sie dies Halsband?  
Nein — ich habe es nie gesehen; aber  
was tut das, wenn sie es Dir gab? Das  
geht mich nichts an. Hast Du sonst noch  
etwas zu sagen? Es wird zu spät.  
Ja, sagte Hubert. Und er biß grümmig  
seine Zähne zusammen. Ich bin nicht länger  
ein Kind, sondern ein Mann und dazu Of-  
fizier in Ihrer Majestät Dienst und habe ein  
Recht, zu fragen, warum ich in dieser verächt-  
lichen Weise von Ihnen behandelt werde?  
Einnemen Sie sich, daß auch ich ein Darrell  
bin.  
Ich bitte um Entschuldigung — da bist  
Du im Irrtum, lautete die erstaunliche An-  
wort. Dein Name ist nicht Darrell.  
Hubert taumelte zurück mit einem Blick  
des Entsetzens.  
Nicht Darrell? wiederholte er. Sind Sie  
denn nicht mein Vater?  
Ich gehe ein, daß ich es bin, ich halte  
es wenigstens für sehr wahrscheinlich, aber  
Deine Mutter war tatsächlich nicht meine  
Frau.  
Nicht Ihre Frau! Was, was wollen Sie  
damit sagen?  
Was ich sage. Ich habe versucht, deutlich  
zu sein.  
Möchten Sie mich daraus vielleicht schließen  
lassen, daß meine Mutter nur —

Wie Du es zu nennen beliebt. Ich wieder-  
hole, daß sie nicht meine Frau war.  
Hubert sprang mit drohender Gebärde auf  
ihn los, die Adern angeschwollen und auf  
der Stirn Knoten bildend, die Augen  
flammend und jeder Nerv in ihm vor Leiden-  
schaft zuckend.  
So ist es recht, sagte Herr Darrell kalt.  
Schlag mich nur, tu's. Du bist ja ein  
stärkerer und kräftigerer Mann, als ich es  
bin, und Du trägst, wie Du sagst, noch da-  
zu der königlichen Uniform.  
Huberts Hand fiel ihm herunter, als ob  
er plötzlich gelähmt wäre. Das heiße Wort  
strömte aus seinem Gesicht zurück, und er  
wurde totenbleich.  
Sie haben recht, ich verdiene die Zurecht-  
weisung, aber Sie haben mich weit härter  
getroffen, als ich es hätte tun können.  
Das will ich glauben. Aber ich bin selbst  
getroffen worden, und durch ein viel schwächeres  
Geschöpf — durch Deine Mutter.  
Das kann ich, das will ich nicht glauben.  
Dann tue es nicht, ich fordere es ja nicht.  
Sören Sie mich einen Augenblick an. Nichts,  
was Sie auch sagen mögen, kann das Ver-  
trauen, das ich immer in meine Mutter ge-  
habt habe, wanken machen. Sie war eine  
gute Mutter und eine gute Frau.  
Um! unterbrach der Ältere.  
Ich wiederhole es, eine gute Frau, und  
ohne überwältigende Beweise des Gegenteils —  
Mein Wort genügt also nicht?  
(Fortsetzung folgt.)

namens seiner Fraktion, übrigens in ruhiger Sprache, den Antrag begründet hat, daß die Beratung des Reichstages erfolgen müsse, sobald sie von einem Drittel der Mitglieder verlangt werde, erklärt Abg. Dr. Fund (nl), daß seine Partei mitwirken wolle, daß eine Veränderung der Reichsverfassung und der Geschäftsordnung des Reichstages zuzustimmen. Redner verurteilt mit aller Entschiedenheit den Ton, in dem der sozialdemokratische Redner diese tiefste Angelegenheit behandelt hat, verurteilt auch ebenso entschieden die Motive und Ziele der sozialdemokratischen Anträge, besonders die Absicht, mit der Entlassung des Reichstages durch den Reichstag den Kaiser jederzeit des Organs zu berauben, durch das er allein regieren kann. Die spezifische Bedeutung des Reichstages, so erklärt Abg. Dr. Fund, liegt gerade darin, daß der Reichstagskanzler der einzige Minister ist; auch Bismarck hat sich wiederholt darin geäußert, daß die Schaffung eines Ministerskollegiums zur Schwächung der Stellung des Kanzlers führen würde. Dagegen wäre ein Verantwortlichkeitsgesetz zu begründen, weil es eine Kritik der Handlungen des Kaisers auf legalen Boden ermöglichen würde. Noch wichtiger sei eine Veränderung der Geschäftsordnung des Reichstages dahin, daß Interpellationen unter allen Umständen innerhalb drei Tagen zur Besprechung gelangen müssen und durch einen Beschluß eine praktische Bedeutung erhalten können. Die Erklärung des Redners, dafür sorgen zu wollen, daß das Kaiserium als solches nicht Schaden leidet, wird von allen bürgerlichen Parteien mit lautem Bravo aufgenommen.

Abg. v. Dürsen (Rp) hat erhebliche Bedenken gegen eine derartige Änderung der Geschäftsordnung, weil dann zu dem unläuteren Wettbewerb in Anträgen auch ein unlauterer Wettbewerb in Interpellationen kommen würde. Redner empfiehlt ferner die Einführung des Modus der Fragestellung in englischen Parlament. Redner zeigt unter Berufung auf den bekannten Staatsrechtslehrer Laband, daß, wenn die sozialdemokratischen Anträge Gesetz würden, der Kaiser zu einer Marionette des Reichstagskanzlers, der Reichstagskanzler zu einer Marionette des Reichstages herabfallen würde.

Abgesehen von der Frage, die der sozialdemokratische Redner in die Debatte getragen hat, ist die Behandlung bisher durchaus sachlich und würdig verlaufen. Neben dem Staatssekretär des Innern, neben dem Staatssekretär des Reichsjustizamts und des Reichs-Kolonialamts, des Reichs-Eisenbahnamts, des Chefs der Reichsfinanzverwaltung waren zahlreiche Vertreter der Bundesstaaten ununterbrochen im Saal anwesend. — Die Verhandlung soll Donnerstag 1 Uhr fortgesetzt werden.

Die Gezeffe in Prag.

Merseburg, 3. Dez. Endlich hat sich die Regierung bemüht gefunden, gegen die skandalösen und schändlichen Gezeffe einzuschreiten, indem sie das Stadtrecht verhängt hat. Die Prager Vorgänge aus jüngster Zeit werden ein Schandfleck für die Bevölkerung Prags bleiben, nicht minder aber wird der Unwille bestehen bleiben, daß die österreichische Regierung die schweren Gezeffe ruhig geschehen ließ, ja daß sie Polizei und Gendarmen den Pöbelkrotten direkt und indirekt zu Hilfe kam. Es müßten erst die Aufschreitungen sich gegen das Militär richten, ehe eingeschritten wurde.

Die Deutschen in Oesterreich und auch außerhalb der schwarz-gelben Grenzpfähle sind erbittert über die Unbill, welche den Deutschen in Prag widerfahren ist.

Es liegen folgende neue Meldungen vor: \* Wien, 2. Dez. Der englische Konsul in Prag, Forbes, wurde in der Straßenbahn attackiert und aus dem Wagen geschleudert.

\* Wien, 2. Dez. Ueber Prag und die Gerichtsbezirke Karolinental, Smidlow, Königliche Weinberge, Masle und Bizlow ist das Stadtrecht verhängt worden. Die durch Wochen fortdauernden Demonstrationen und Ausschreitungen, die durch die gewöhnlichen Machtmittel nicht unterdrückt werden konnten, haben die Anwendung jenes außerordentlichen Mittels notwendig gemacht, das hauptsächlich die von allen friedliebenden Elementen ersehnte sofortige Wiederherstellung der vollen Ruhe und Ordnung mit sich bringen wird.

\* Prag, 2. Dez. Nach der österreichischen Strafrechtsordnung wird das St andrecht in Fällen des Aufzuges verhängt, wenn die üblichen Mittel zu dessen Unterdrückung nicht ausreichen. Die Verhängung des Stadtrechts ist im Falle des

Aufzuges mit dem Befehle zu verbinden, daß sich jedermann von allen aufrührerischen Zusammenrottungen, allen Aufzügen hierzu und aller Teilnahme daran zu enthalten und den zur Unterdrückung dieser Verbrechen ergehenden Anordnungen der Obrigkeit zu fügen habe; Zuwiderhandelnde werden handrechtlich gerichtet und mit dem Tode bestraft. Als Regel ist zu beobachten, daß nur solche Personen vor das Standgericht gestellt werden, die entweder auf der Tat ergriffen, oder hinsichtlich ihrer sich erwarten läßt, daß der Beweis der Schuld gegen sie ohne Verzug werde hergestellt werden können. Der Beschuldigte ist sogleich nach seiner Ergreifung vor das Standgericht zu stellen. Die längste Dauer des Verfahrens ist auf drei Tage festzusetzen. Wird der Beschuldigte einstimmig für schuldig erklärt, so hat das Standgericht auf Todesstrafe zu erkennen. Gegen die Urteile des Standgerichts findet kein Rechtsmittel statt und ein dagegen eingebrachtes Gnaden Gesuch hat keine aufschiebende Wirkung. Die Todesstrafe ist in der Regel zwei Stunden nach der Urteilsverkündung zu vollstrecken.

\* Breslau, 2. Dez. Die Vertreter von 38 Breslauer studentischen Korporationen sind gestern zur Unterstützung der deutschen Studenten gegen die tschechischen Uebergriffe nach Prag abgereist. Am Breslauer Hauptbahnhofe war der Rektor Magnificus erschienen, der im Auftrage des Kultusministers gegen die Fahrt sein Veto einlegte. Trotzdem reisten die Studenten ab.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

\* Berlin, 2. Dezember. (Sohnsrichtigen.) Se. Maj. der Kaiser muß wegen seiner Erkrankung noch das Jänner halten.

\* Gera, 1. Dezember. Der Bezirksverein Thüringen-Ost des deutschen Buchdruckervereins las folgende Resolution: „Der Bezirksverein Thüringen-Ost steht in der von der Reichsregierung geplanten Angelegenheit einer schweren Eingriff in das gesamte Zeitungs- und Buchdruckergewerbe. Die beschlossene Steuer stellt die Erstlinge der mittleren und kleineren Zeitungen in Frage und gefährdet die Unabhängigkeit der deutschen Presse. Der Bezirksverein ersucht deshalb den deutschen Buchdruckerverein und den Verein Deutscher Zeitungsverleger, Einspruch zu erheben.“

Lokales.

Merseburg, 3. Dezember.

\* Ehrenvorsitz. Aus Halle, 2. Decbr. wird gemeldet: Der Thüringisch-Sächsisch-Gesellschafts- und Altersverein wählte in seiner Generalversammlung an Stelle des verstorbenen Ehrenvorsitzenden Landeshauptmanns Bartels den Freiherrn v. Willmowski, den jetzigen Landeshauptmann der Provinz Sachsen, zum Ehrenvorsitzenden.

\* Rezitation. Im Saale von Mill's Hotel hatte sich gestern Abend eine zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden, um einer Einladung des Herrn Pastor Delius zu einer Rezitation zum Besten der Hinterbliebenen der auf Jede Rabobd Verunfallten Folge zu lauschen. Herr Pastor Delius trat zunächst einen Prolog des Herrn Pastor W. Delius (Wahl) vor und ging dann über zu der Dichtung Kennyons: „Gnuch Arden“, übersetzt von Feldmann; gerade diese Dichtungs sehr fruchtbareren englischen Dichters hat mehrere Uebersetzungen ins Deutsche gefunden, ein Beweis, wie nahe sie auch dem deutschen Empfinden und Fühlen steht. Der Herr Vortragende rezitierte etwa 1 1/2 Stunden lang in formvollender Weise und durfte am Schlusse die Genehmigung haben, daß die Anwesenden der Rezitation von Anfang bis zu Ende mit gespanntester Aufmerksamkeit folgten und von dem Gehörten tief ergriffen waren.

\* Für Rabobd gingen ferner ein: Von Fr. 23 M., in Summa bisher 324,75 M. — Wir bitten um weitere Spenden.

\* Der kirchliche Verein des Neumarktes hielt gestern Abend im „Angarten“ eine Versammlung ab, in welcher der Vorsitzende, Herr Pastor Voit, zunächst einige geschäftliche Mitteilungen machte. Ein Einzelabend findet am Sonntag und der Familienabend am letzten Abendsontage statt. Die Weihnachtsfeierung der Kinder ist für Mittwoch den 23. Dezember, Abend 7 Uhr in Aussicht genommen. Hierauf hielt Herr Kantor Sachse einen Vortrag über „Weltgeist“ (nach Profegger). An der Hand des Profegger'schen Romans führte der Herr Vortragende aus, daß das eigentliche Gift in der Selbstsucht, Genußsucht und sonstigen nichtigen Dingen

besteht. Profegger schildert das sehr anschaulich, ohne indessen ein Genaues erkennen zu lassen. Es wurde ausgeführt, daß man den Kindern durch die rechte Erziehung in Schule und Haus das „Weltgeist“ entziehen könne; gerade den jugendlichen Gemütern müsse man das Gift zu entziehen suchen. Die Beteiligung an der Diskussion war eine recht lebhaft, und war man übereinstimmend davon durchdrungen, daß ehrliche Arbeit und rechtlicher Wandel dem Menschen erst die rechte Würde zu verleihen imstande seien.

Provinz und Umgegend.

\* Halle, 2. Dez. Bei der Wahl der drei Abgeordneten, die die Salzwitzer Bürgererschaft im Wahl in Halle an den kaiserlichen Hof entsenden, sind die Herren Robert Puppe (Sprecher), Paul Moritz und Ferdinand Frosch gewählt. Sie besetzen sich zu etwa zehntägigem Aufenthalt zwei Tage vor Neujahr nach Berlin.

\* Halle a. S., 3. Dez. Der Schiffsfahrerin Verein für Luftschiffahrt erhielt gestern Abend folgendes Telegramm aus Kaspennau in Böhmen (Wulstine von Halle ca. 230 Kilometer): „Sehr glatte Landung des „Besob“ in Friedland, Fergerebe.“

\* Schafstädt, 30. Nov. Mit der Verbesserung zur Wasserleitung ist man bald fertig, da man in der Tiefe von 163 Meter soviel Zufluss von Wasser erschlossen hat, daß man den Pumpen suchen in einigen Wochen begonnen werden kann. Zur Verbreitung der Volkstrolchei leiht die Stadt bei der städtischen Sparkasse 10 000 Mark.

\* Seiffen, 2. Dez. Zu Tode gekommen ist auf jähre Weise Montag mittag der 57-jährige Schlosser Friedrich Fack. Derselbe war auf dem Elektrizitätswerke der Mansfelder Gewerkschaft tätig. Im Begriff, einen defekten Gasfahnl zu prüfen, ist er verunglückt, er liegt welche Hilfe möglich war.

\* Schmil, 1. Dez. In einem Aufsatze werden die Ehen des im Oktober verstorbenen Universitätsprofessors Ramdohr in Jena aufgeführt, ihre Ehepartnerin geltend zu machen, da der unverheiratete Professor, ohne ein Testament gemacht zu haben, verstorben ist und ein erhebliches Vermögen hinterlassen haben soll. In unserer Stadt sowie in Sandersleben gibt es nun Leute, die nicht nur den Namen mit dem Verstorbenen teilen, sondern auch ein verwandtschaftliches Verhältnis zu ihm nachweisen wollen. Sie zeigen natürlich alle Eitel in Bewegung, um in den Besitz der etwa 500 000 M. betragenden Hinterlassenschaft zu gelangen.

\* Zülchlin, 2. Dez. Bei der Viehzählung ergab sich: Von 29 Gehöften hatten 24 einen Viehstand von 44 Pferden, 154 Rindern, 1 Schaf und 247 Schweinen. Im Vorjahre 1907 wurden gezählt: 37 Pferde, 1 Schaf und 302 Schweine, wühend das Jahr 1902 einen Viehstand aufwies von 34 Pferden, 154 Rindern, 11 Schafen und 346 Schweinen.

\* Thronitz, 2. Dez. Bei der Viehzählung am 1. d. M. waren in hiesigen Orte vorhanden: 34 Gehöfte, davon 29 mit Viehstand, die 30 wühbestehende Haushaltungen enthielten. Diese behielten 39 Pferde, 177 Rinder und 366 Schweine. Im Vorjahre ergab die Zählung 42 Pferde, 180 Rinder und 400 Schweine.

\* Dürrenberg, 30. Nov. Der „Bägen. Volksb.“ schreibt: Unter der Spitzmarke Vertriebsmittel verberichten wir, neulich daß das Hotel „Mehring'scher Hof“ hier, nach dem der neue Pächter, Herr K. Werner, sein Pachterverhältnis gelöst, nahezu 14 Tage verwaist und öde dastehet. Demgegenüber können wir heute berichten, daß inzwischen die Besitzerin, Frau Wwe. Hoff, das Hotel wieder bezogen hat und jedenfalls den Betrieb wieder auf neue Füßchen stellt. Ferner ist noch zu berichten, daß nicht 8 Fuhhaber, sondern deren 9 und wollte man die kurze Fortsetzung des Betriebes eines gewissen Herrn Hoffmann namens des Hypothekengläubigers vor der Uebernahme des Herrn Krause mitrechnen, würden 10 Fuhhaber in zehn Jahren zu zählen sein.

\* Drohitz, 30. Nov. Zum Nachfolger des als Regierungsrat und Schulrat nach Stettin berufenen Direktors Bohnebeck ist der Direktor des Bezirksrechenamts zu Burgsteinfurt (Westfalen), Volckert ernannt worden. Direktor Volckert hat bereits als Oberlehrer an den Anstalten gewirkt.

\* Loburg, 1. Dez. Im benachbarten Zeprenitz sind in den letzten Wochen fünf größere Wände brennwillig angelegt worden. Unter dem Verdacht, der Brandstifter zu sein, ist jetzt der dortige M a c h t-

mächter in Haft genommen worden. Die Brandschäden werden auf insgesamt 100 000 Mark geschätzt.

\* Apolda, 1. Dez. Auf der Postagentur S e f f e r t wurden 400 M. Bargeld, Postwertzeichen und zwei Jagdgewehre gestohlen. Die Leeren Wäbter und die Gewehre wurden bei einem Getreidehändler gefunden. Der Einbrecher ist noch nicht ermittelt worden.

\* Aus dem Kreise Gardelegen, 1. Dez. Der frühere hochgehädigte Kandidat unvers. Kreises, der lange Jahre hier mit reichem Erfolge geübt hat, Jacob v. Gerlach, ist zu Berlin, wo er im Ruhestande lebte, in der vergangenen Woche verstorben. Am Sonabend nachmittag fand im Sterbchause, Matthäikirchstraße 12, eine Trauerfeier statt. Eine große Trauerverammlung von Staatswührentägern, hohen Offizieren, Geistlichen, Missionaren und Diakonissen hatte sich dazu in der Wohnung eingefunden. Von nächsten Verwandten waren anwesend der Präsident des Abgeordnetenbundes Wühler, Geheimrat v. Räder, Pastor Martin v. Gerlach, Vorkseher der Wühlergemeinde Doar, Seravius v. Gerlach, Rittermeister und Stab-Offizier im Dragoner-Regiment Nr. 2, Regierungsrat Professor Nikolaus v. Gerlach, Hauptmann v. Gerlach von den Garde-Fühllern und die Damen der Familie. In der Trauervergängerinde waren ferner zu bemerken Regierungsrat v. Gerlach, der Schullehrer aus Potsdam, Gezelzer Graf v. Wartensleben-Waldow, Vorkseher des Provinziallandtages der Provinz Sachsen; Fühleradjutant Oberst F r ö h r, v. R h o f h o r n, der Vorkseher des Provinziallandtages der Provinz Brandenburg, Stabs-Hauptmann des Rotkruzes von Hellwig-Grahe in der Ostpreign, Kammerherr v. Salberlein-Mantel, Generalintendant von Braun und viele andere. Eine Fülle von Blumen und zahlreiche Kränze schmückten den Sarg.

Gerichtszeitung.

\* Mei, 2. Dez. In dem Prozeß gegen die wegen Falchmünzerei im Zuchthause zu P e n d -burg angeklagten fünf Personen sollte das Schwurgericht in der vergangenen Woche das Urteil. Der Angeklagte Wilhelm F r ä g i r, der in der Reuburger Strafanstalt eine zehnjährige Zuchthausstrafe wegen „Schmiederei“ verbüßt, wurde zu sieben Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Exerzitium und Stellung unter Polizeiaufsicht, der Gefangenenaufsicht Johannes B a h r e z zu zwei Jahren Zuchthaus, seine Ehefrau zu 30 M o n a t e n Gefängnis, der Kellner Christian D t t o zu zwei Monaten und der Fabrikarbeiter Johannes D ä h r e n zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

\* Münden, 2. Dez. Vor der Strafkammer begann heute der Weinbeiz-Prozeß gegen den 49-jährigen Akademiker Johannes D ä h r e z, der in der F r ä n k e n zu M e i n e l und die selbige Prozeßstrafe zu erlangen aus Innsbruck. Die bereits mitgeteilt, hängt die Sache mit einem Zivil-Prozeß zusammen, den der Richter Jagelmohr in Münden gegen Dr. Wüttner wegen Zahlung von 10 000 Mark ansetzt hatte. Die Frau Jagelmohr hatte vor drei Jahren, damals noch unehelich und noch nicht 16 Jahre alt, einen Vater F r e n n g als Kopfmohr gezeffen, und zwischen beiden entwickelte sich ein Liebesverhältnis. Später, als sie verheiratet war, sah die Frau eines Tages in der „Woch.“ ein Bild des Professors Wüttner und erkannte sogleich, daß es ihr angeheulter Vater Frenng, der sonst nirgends aufzufinden war. Wüttner beschwor, er habe mit dem Mädchen Schum (jetzigen Frau Jagelmohr) seinen Verzeß gezeffand die Schwärmerin beschwor, sie habe einen Verzeß der Schwärmerin mit dem Vater Frenng wahrgenommen, der mit Professor Wüttner nicht identisch sei. Wüttner und die Schwärmerin kennen sich seit 10 Jahren, sie mietete in Münden für Wüttner mehrtag Wohnungen. Wüttner legte sich in jeder Wohnung einen anderen Namen bei. Unter der Deckadresse „Försters Verlag“ korrespondierte Dr. Wüttner als Dr. Förster; an seiner Wohnung in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in der Heilantstraße war ein Schild mit dem Namen Dr. Schroeder angebracht, obwohl in diesem Hause nie ein Dr. Schroeder gewohnt hat. Unter diesem Namen sind andere unglückliche Manipulationen getrieben worden: Ein angeheulter F r e n n g, der sich nämlich mit dem Verzeß von Frenng in





Legen Sie Wert darauf  
wirklich gut gearbeitete

# Puppen und Spielwaren

preiswert einzukaufen, so versäumen Sie bitte nicht, meine

## Spielwaren - Ausstellung

anzusehen. Jedermann kann sich mit Leichtigkeit davon überzeugen, dass meine Preise zum grössten Teil 10 bis 25 Prozent niedriger sind als anderweitige Angebote. Die Auswahl ist unübertroffen. (2627)

### Spielwarenhause Wilhelm Köhler, kl. Ritterstrasse.



Es ist selbstverständlich und gar nicht anders zu erwarten, daß auch in diesem Jahre die große Firma

# Max Schultze,

Halle a. S.,

## Morikzwinger Nr. 3,

### Weihnachtsbäckerei

mit den Zutaten zur  
— was Güte und Preise angeht — wieder allen voran ist.

Sch offeriere bis 23. Dezember ds. Jä.:

<b>Zucker,</b> gemahlen	pro Pfund	19 Pf.
bei mehr frei Haus.		
<b>Koffinen,</b> ganz vorzüglich	Pfund	29 Pf.
<b>Sultaninen,</b> beste neue Ware	Pfund	45 Pf.
<b>Korinthen,</b> feine	Pfund	30 Pf.
dunkelblaue Ware,		
<b>Zitronat,</b> große Schalen,	Pfund	55 Pf.
<b>Mandeln,</b> süße, große Back- u. Tafel-	Pfund	80 Pf.
mandeln		
<b>Weizenmehl,</b> prima	Mehle	62 Pf.
primissima		
<b>Schmalz,</b>	Pfund	60 Pf.
<b>Pflanzenbutter,</b>	Pfund	50 Pf.
<b>Back-Margarine,</b>	Pfund von	50 Pf. an.
<b>Zitronen,</b>	10 Stück	10 Pf.
<b>Baumkerzen,</b>	Karton	27 Pf.
<b>Große Muskatnüsse</b>	6 Stück	10 Pf.

Alle anderen Lebensmittel staunend billig!

Sonntag bis 7 Uhr abends  
geöffnet.



**Stadttheater in Halle.**  
Freitag, 4. Dez., abds. 7 1/2 Uhr,  
Umtauschkarten ungaltilig, Gastpiel  
Sigrid Arnoldson: **Carmen.**

**H. Schnee Nachf.,**  
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.  
Erstes Spezialgeschäft für gute  
Strumpfwaren und Trikotagen.

Zu Weihnachtsgeschenken geeignet  
empfehle in großer Auswahl  
vorgezeichnete und fertige

## Handarbeiten

worin mein Lager neu ergänzt wurde.  
Wegen vorgerückter Saison kommen die

### Restbestände von Hüten,

ebenso ein großer Vorrat

### Kleiderstoffe

zu bedeutend ermäßigten Preisen zum Verkauf.

## G. Brandt,

2580) Gotthardstr. 25.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.



### Modell-Dampfmaschinen

**Elektromotore,**  
Heissluftmotore, Gasmotore,  
Betriebsmodelle dazu.

### Laterna magica,

solide Ware,  
in grosser Auswahl bei

## Otto Unbekannt,

Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 1a. (2622)

(2630)

Frisch eingetroffen:  
**Harke Hasen,**  
a Mt. 3,5 ohne Kiehl,  
auch geteilt, auf Wunsch gehäutet  
und gepöckelt.

1a. Nehr- u. Kiehl und Blätter,  
jung, Notw.-

Hüden . . . . . a Pfd. Mt. 1,25  
Kiehl . . . . . " " " 1.-  
Blatt . . . . . " " " 0,70  
Kopffleisch . . . . . " " " 0,30

**wilde Kaninchen,**  
junge Jafanföhne a Mt. 2,75  
alte " " " a Mt. 2,25  
Fafanföhnen a Mt. 2,-  
ft. Dresdener Gänse a Pfd. 75 Pfg.  
Landegeänle, auch halbiert,  
jung, Gänen, Kofchühner,  
lebende böhmische Spiegelkarpfen,  
Schleie, Aale

empfehle **Emil Wolff.**

Ein gutes  
**„Grammophon“**  
ist das schönste Weihnachtsgeschenk.  
Empfehle Apparate in allen Größen  
und Preislagen, nur prima Mammut-  
Werte. Große Auswahl in Platten,  
speziell großformatige Weihnachtsgeschen-  
nahmen. (2505)

**Julius Grobe,**  
Automatenrestaurant,  
Königsplatz Nr. 10.  
Vorführung der Apparate hier  
und nach Auswärts bereitwillig.

Germanische  
**Fischhandlung**  
Empfehle frischen Fisch:  
Schellfisch,  
Schollen, Kabel-  
jau, Bäckings,  
Hündern, Hal, Lachsheringe,  
geräucherter Schellfisch, Wrat-  
heringe, Sardinien Marinaden,  
Fischkonserven, Citronen.

**W. Krämer.**

### Briefbogen \* und Couverte

mit  
Monogrammrägungen

sind ein hochwillkommenes Weih-  
nachtsgeschenk; ich bringe dieses  
zur Erinnerung und halte mich  
zu diesen Gelegenheiten bestens em-  
pfehlen. Sie haben das Beste  
baldig liegt in meinem Geschäft  
aus. (2496)

**L. Daumann,**  
Burgstraße 4.

Zu wegen zu starker Beschäfti-  
gung von Mitte Dezember ab  
auf prompte Lieferung nicht zu  
rechnen ist, bitte ich möglichst  
schon jetzt um gefl. Aufträge.

**Wilh. Schüler,**  
Uhrmacher, Markt

empfehle sein  
großes Lager in  
Uhren, Gold-  
und optischen  
Waren, Sprech-  
apparaten,  
Phono-  
graphen,  
Platten,  
Walzen und  
Nadeln in allen Preislagen.



Mein  
Etablissement  
ist bekannt als  
beste Bezugs-  
quelle in allen  
Toilette-  
Artikeln

cremes, Puder deutsche und aus-  
ländische Spezialitäten.  
Zahnbürsten  
in unübertroffener Auswahl.  
Frisierkämmen, Bürsten, Spiegel,  
Schwämme.

**Richard Kupper,**  
Markt 17. (2460)  
Central-Drogerie u. Parfümerie.

Neu eingetroffen, sehr preiswerte  
Gesamtkostüme, Seiden u. Sammete  
zu haben. Zu Geschenken empfehle  
einen vorzüglichsten Cheviot in allen  
Farben, außergewöhnlich billig, so-  
wie beliebige Bettlücken, Hemden,  
Schürzen, Stricksocken, Westen, Unter-  
röcke, u. Plüschier etc.

Spezialität  
schwarze Kleiderstoffe.  
**C. Kosera, a. d. Geißel 6.**

Möbel-Fabrik und Magazin

# Vereinigter Tischlermeister

Fernsprecher 642. **Halle a. S.** Fernsprecher 642.  
Ausstellung und Verkauf nur Kleine Steinstrasse 6.

## Weihnachts-Ausstellung.

(2568)

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.